



LBV | Masurenweg 19 | 93128 Regenstauf

**Bezirksgeschäftsstelle  
Vogel- und Umweltstation**  
Masurenweg 19  
93128 Regenstauf  
Telefon: 09402 / 78 99 57 - 0  
Telefax: 09402 / 78 99 57 -13  
oberpfalz@lbv.de |  
www.oberpfalz.lbv.de

**Christoph Bauer**  
Leiter Gesamteinrichtung  
E-Mail: christoph.bauer@lbv.de

23.04.2020

## PRESSEINFORMATION

### **AUFSTELLUNGSBESCHLUSS ZUM GEWERBEGEBIET TEUBLITZ EIN KATASTROPHALES SIGNAL - 20 HEKTAR TOTALE VERNICHTUNG**

Dürre seit Wochen, die Wälder sind in ernsthafter Gefahr, so die einhellige Meinung bei Experten. Nur noch wenige Wälder mit guter Wasserversorgung sind derzeit intakt, z. B. am Fuße des Schwarzen Berges bei Teublitz (Landkreis Schwandorf). Quellaustritte und kleine Wasserläufe versorgen diesen Wald mit ausreichend Lebenselixier, selbst in trockenen Jahren.

Genau dieser Wald soll nun in ein Gewerbegebiet umgewandelt werden, mit anderen Worten: 20 Hektar totale Vernichtung.

Dazu hat der Landesbund für Vogelschutz (LBV) bereits umfangreiche Stellungnahmen verfasst, siehe „Flächenfraß im Städtedreieck“ auf der Seite <https://schwandorf.lbv.de/berichte-und-informationen.html>. Der sogenannte „Ferienausschuss“ des Teublitzer Stadtrates beschloss am gestrigen Mittwoch (22.04.2020) die „Billigung der Planunterlagen für die öffentliche Auslegung“ für dieses Gewerbegebiet. Christoph Bauer, Leiter der LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz stellt fest: „Die Beschlüsse dieses Ferienausschusses kommen unter zweifelhaften Bedingungen zustande. Laut Bayerischem Innenministerium sollten die durch die CORONA-Epidemie bedingten reduzierten Stadtparlamente nur ‚unverzichtbare, unaufschiebbare Entscheidungen‘ treffen. Dies ist im Falle Gewerbegebiet Teublitz an der A93 nicht erkennbar. In Kürze beginnt die Amtsperiode des neugewählten Stadtrats. Auch aus diesem Grund wäre es unter Demokraten anständig gewesen, diese Entscheidung dem neuen Stadtrat zu überlassen.“

Der LBV hat aus diesem Anlass eine Anfrage an die kommunale Rechtsaufsicht am Landratsamt Schwandorf bezüglich der Zulässigkeit der Beschlüsse gestellt.

**Landesbund für Vogelschutz  
in Bayern e.V. (LBV)**  
Verband für Arten- und  
Biotopschutz  
Vorsitzender: Dr. Norbert Schäffer  
Sitz: Hilpoltstein

Gemeinnütziger, nach §63 BNatSchG  
anerkannter Naturschutzverband  
**Amtsgericht Nürnberg**  
VR 20103  
UST-Nr.: DE 188861816  
(§27a Umsatzsteuergesetz)

**Sparkasse Regensburg**  
IBAN: DE17 7505 0000 0026 2509 02  
BIC: BYLADEM1RBG  
**Raiffeisenbank Regenstauf**  
IBAN: DE75 7506 1851 0000 0490 34  
BIC: GENODEF1REF



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

Dr. Christian Stierstorfer, LBV-Kollege von Christoph Bauer in Niederbayern und Gebietskenner der Teublitzter Biotope, nahm an der Sitzung des Ferienausschusses als Zuschauer teil: „Ich bin entsetzt, mit welcher Sturheit an diesem Projekt festgehalten wird. Klimawandel und Artensterben scheinen im Teublitzter Stadtrat Fremdwörter zu sein. Teublitz setzt mit diesem Vorhaben ein katastrophales Signal: Wirtschaftswachstum ist alles, alles andere ist egal.“

Hermann Rank, stellvertretender Vorsitzender der LBV-Kreisgruppe nahm ebenfalls als Zuschauer teil und weist darauf hin, dass dieser Wald und vor allem der Waldboden große Mengen Kohlendioxid speichert. „Das geht dann tonnenweise in die Atmosphäre. Auch das scheint in diesem Entscheidungsgremium niemanden zu interessieren.“

Die Teublitzter Pläne stehen zahlreichen gesellschaftlichen und politischen Zielsetzungen entgegen. Neben dem Erhalt der Artenvielfalt ist der Flächenfraß eines der drängendsten Probleme in Bayern. Die Koalitionsparteien CSU und Freie Wähler in Bayern wollten den Flächenverbrauch eigentlich drastisch senken. Die Staatsregierung nahm in einem Ministerratsbeschluss (Juli 2019) die Lockerung des Anbindegebotes im Landesentwicklungsprogramm an bestehende Siedlungen für Gewerbegebiete wieder zurück. Tatsächlich ist dies aber rechtlich noch nicht umgesetzt worden. Diese zeitliche Lücke macht man sich in Teublitz nun zunutze.

Ausgesprochen ärgerlich ist aus Sicht des LBV, dass der Freistaat durch sein eigenes Handeln den Flächenfraß noch aktiv fördert. Die Bayerischen Staatsforsten als Unternehmen des Freistaats ermöglichten erst die Teublitzter Pläne, indem sie Staatswaldflächen zur Verfügung stellen. Noch im Jahre 2016 wurden die Staatsforsten in der Presse mit diesen Worten zitiert: „Aufgabe für den Forst sei es, Wälder zu bewahren, nicht zu verkaufen!“

„Diese Aussage wurde in Naturschutzkreisen damals geradezu gefeiert!“ berichtet Stierstorfer.

Für die Naturschützer besonders fragwürdig ist die Behauptung, es werde alles ausgeglichen. „Wie will man einen über Jahrtausende gewachsenen Waldboden oder eine Waldquelle, die weggeschoben und zubetoniert werden, ausgleichen?“ fragt Biologe Stierstorfer. In dem Wald leben z. B. auch tausende Erdkröten, die vor einigen Wochen in den benachbarten Teichen Eier legten. „Die Kröten werden mit der Rodung alle getötet werden. „Wenn ich hingegen ein paar Kaulquappen ihres Nachwuchses fürs Aquarium mitgenommen hätte, wäre das strafbar. Da stimmt etwas nicht“ stellt Stierstorfer frustriert fest.

Bild:

Wald im geplanten Gewerbegebiet /  
Dr. Christan Stierstorfer

Bildunterschrift:

Der Wald an der Autobahnanschlussstelle ist fit für die Zukunft: unter Kiefern und Fichten wachsen üppig Laubbäume heran. Vom Schwarzen Berg her sorgen Wasserzüge dafür, dass dieser Wald sogar jetzt kaum unter Trockenheit leidet.

Dieser "Zukunftswald" soll nach dem Willen des Teublitzer Stadtrates einem Gewerbegebiet weichen.

